

RUNDBRIEF



Januar 2023
Ausgabe 4
31. Jahrgang

Schon ist das Jahr 2022 zu Ende und da schaut man gerne etwas zurück und auch vorwärts. Ich möchte dies nutzen, um einen kurzen Blick zurück auf unsere Bio Suisse DV vom 16. November zu werfen und dann einen Ausblick wagen auf zukünftige Themen.

Die DV verlief in geordneten Bahnen. Einzig das Traktandum, ob zukünftig Essig aus Mostkonzentrat hergestellt werden kann, oder ob dazu bei Mangel an Inland Direktsaft, importierter Direktsaft verwendet werden muss. Die Abstimmung war klar, lieber inländisches Konzentrat verwenden, anstatt importierten Direktsaft. Jedoch stand die berechtigte Frage im Raum, ob es richtig ist, einen zusätzlichen intensiven Verarbeitungsschritt, wie es die Herstellung von Konzentrat ist, zuzulassen.

Diese Grundsatzfrage von «technischer Innovation» wird sich in näherer Zukunft noch viel intensiver stellen. Denn die Frage der neuen Züchtungsmethoden (Bsp. CRISPR/Cas) steht im Raum und wird schon heftig und kontrovers diskutiert, so wie sich dies auch im Podium nach der DV zeigte.

Die eine Seite hebt das Potential für die Züchtung hervor, die andere Seite gewichtet die Risiken höher. Ist die Anwendung auf Stufe Landwirtschaft nun der richtige Weg? Ist die Methode sicher? Tauchen nach ein paar Jahren die Probleme auf, welche sich nicht mehr aus der Umwelt entfernen lassen? Wessen Einschätzung stimmt, würden wir erst Jahre später wissen.

Rückblickend auf all die anscheinend so ultimativen neuen Hilfsstoffe und Methoden in der Landwirtschaft der letzten

Jahrzehnte wage ich zu sagen, dass über längere Zeitperioden gedacht, der Nutzen vor allem bei der Industrie lag, welche diese Produkte der Landwirtschaft verkaufen konnte. Der Nutzen für die Produktion relativierte sich schon rasch. Zwar keine Biothema, doch BT Mais lässt grüssen. In klassischer HSG Denkweise, geht die Ökonomie über alles, für eine Gesamtsicht kein Platz und den Kopf hinhalten wird dann jedoch die Landwirtschaft müssen.

Genau diese Befürchtungen habe ich auch bei den neuen Zuchtmethoden. Die Industrie ist schon fleissig daran, Genstränge zu patentieren. Dies natürlich mit dem hehren Ziel die Menschheit zu retten ;-)

Was wir jedoch brauchen sind tolerante Sorten und angepasste Anbausysteme. Den Sorten eine Trockenheitstoleranz einzubauen greift zu kurz, denn das nächste Jahr verlangt ev. nach Luftwurzeln wegen Vernässung. Die Extreme werden zunehmen. Die Pflanzenzucht wird gefordert sein und die «Herrschaft» über das Saatgut zum grossen Geschäftsmodell.

Am meisten können wir gewinnen, wenn wir die Zucht in unserer Nähe halten und uns nach Möglichkeit einbringen. Saatzucht ist aufwendig, kostet viel Geld, aber es sind Investitionen in die Zukunft, welche wir als Landwirtschaft, aber auch als Gesellschaft tätigen müssen und uns die Rechte zur Nutzung für uns alle offenhalten müssen.

Der Diskussionsstoff wird nicht so rasch ausgehen – ich freue mich darauf.

Es guets Neus wünscht Euch
Peter Schweizer

Aus dem Vorstand

Frauentag mit Naturelementen im Gleichgewicht



Oberhalb von Turbenthal, auf der Alp-Schnurrberg mit der Alpwirtschaft durften wir den Frauentag auf dem Kneippweg in der freien Natur, köstlichem Essen und guten Gesprächen geniessen. www.schnurrberg.ch

In dieser Ausgabe

Editorial	Seite 2
Aus dem Vorstand	3-5
Anmeldung Biomarkt	6-7
Rückblicke / Jahresberichte	8-14
Programm Seerücken	15
Kursauswahl	16-18
Kurse	20-21
Termine	24

Titelbild: «Simmentaler auf der Weide»
von Matthias Kern (Futterbaustelle und
Alpwirtschaft LZSG Salez)

Steil war der Anfahrtsweg von Turbenthal auf den Schnurrberg, der auf einem Hochplateau idyllisch liegt. Allmählich trafen die fünfzehn Kursteilnehmerinnen in der liebevoll mit kleinen Details eingerichteten Alpwirtschaft ein. Mit feinstem Nussbrot und Power-Kräuter-Apéro-Häppchen konnten wir in unseren Gesundheits-Wohlfühltag starten.

Begleitet wurden wir von Pia Grob. Vom ersten Moment an waren wir im hier und jetzt. Hörten ihr aufmerksam zu. Sie erklärte uns kurz das fünf Säulen Prinzip von Sebastian Kneipp: Wasser, Bewegung, Ernährung, Pflanzen und Balance.

«Wer keine Zeit für seine Gesundheit hat, wird später viel Zeit für seine Krankheit brauchen» Sebastian Kneipp

Der Kneippweg wurde als Rundweg angelegt. Durch die Flora und Fauna zu gehen, wirkte schon entspannend. Dazu noch Kneippanwendungen in der freien Natur zu machen waren Highlights. Auf dem Kneippweg ermunterte sie uns barfuss zu gehen. Barfuss gehen stärkt die

Fussmuskulatur, wirkt wie eine Massage und verbessert nebenbei noch die Körperhaltung.

Beim kalten Armbad, dem Wassertreten sowie beim Schlammstampfen ist die Voraussetzung, dass der Körper warm ist.

Beim Armbad zuerst den rechten dann den linken Arm mit der Hand bewegend eintauchen. Dauer, dreissig bis maximum sechzig Sekunden. Nachher Wasser abstreifen und durch Pendel-Arm-Bewegungen wieder zu Wärme kommen.

Schlammstampfen: Man geht im Storchenschritt. Langsam tauchten wir Fuss für Fuss bis knapp unter die Knie ein und ziehen sie wie ein Storch hoch. Fussspitzen zeigen nach unten.

Wasserstampfen: Auch langsam im Storchenschritt gehen. Am Schluss Wasser nur abstreifen in die Socken schlüpfen und durch Fussbewegungen wieder zu Wärme kommen.

Am Ziel angekommen durften wir noch ein Wechselfussbad geniessen. Dazu braucht es zwei Kübel. Einer mit 36 Grad warmen der andere mit 18 Grad kaltem Wasser. Begonnen wird immer im warmen- und aufgehört im kalten Wasserbad. Abwechselnd fünf Minuten ins warme, fünfzehn Sekunden ins kalte Wasser.

«Untätigkeit schwächt, Übung stärkt, Überlastung schadet» Sebastian Kneipp

Pia animierte uns, sich regelmässig ohne Stress in der freien Natur zu bewegen – das stärkt Herz und Kreislauf und fördert die Balance zwischen Körper, Geist und Seele. Dabei kann man auch einfache Kneippanwendungen ausüben. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung gehört ebenfalls dazu.

«Jedes Kräutlein hat seine eigene individuelle Wirkung» Sebastian Kneipp

Das durften wir auf dem Rundweg auch von Pia Grob erfahren. Spitz- und Breitwegerich, Giersch, Brennnessel, Farn, Johanniskraut, Augentrost, «Blacken», Knoblauchrauke, Gänseblümchen, Löwenzahn ...

Einige Kräuter verwende ich schon in der Küche. Unter anderem die jungen Brennnesselblätter. Nun habe ich noch Brenneselsamen zum Trocknen gesammelt. Die sind gemäss der Kräuterkennlerin Pia Grob, reich an Inhaltsstoffen. Ich werde sie dann im Winter immer mal wieder als Superfood auf den Salat streuen.

Wohltuend für Körper, Seele und Geist ging der Bio-Frauentag einmal mehr, viel zu schnell vorbei.

Text: Luzia Bleiker



Zum ersten Mal wurde der Basisabend auch live übertragen und nicht ganz zwei Hände voll haben das Angebot genutzt. So konnten sich Interessierte die Anreise sparen und hatten dennoch die Möglichkeit abzustimmen.

Reto Thörig von Bio Suisse hat «Bio Cuisine – die Knospe für die Gastronomie» präsentiert und viele Fragen beantwortet. Hans Oppikofer (Fachgruppe Obst Bio Suisse) informierte zum Thema Rückver-

dünnung von Most. Vielen Dank für den wertvollen Input.

Über die Jahresplanung, den Bericht der GPK, die Einführung des Traktandums «Varia» an der DV und über den Antrag zur Rückverdünnung von Most wurde abgestimmt.



Der Auftritt an der diesjährigen OLMA mit 320'000 Besucher*innen war ein Erfolg. An 11 Tagen war Bio-Ostschweiz mit dem neuen Stand präsent. Das Getreidewühlspiel, wo man ein Mäuschen im Getreide suchen konnte, war grosser Publikumsmagnet. Es wurden 6800 Bio-Guezli an Teilnehmende (v.a. Kinder) abgegeben. Während die Kinder suchten fanden gute Gespräche mit Eltern und weiteren Besucher*innen statt. Der neue Stand fand Anklang und wurde bereits an andere MOs ausgeliehen.

Folgende Betriebe sind an der Olma 2022 am Bio Stand aufgetreten:

- Sabrina und Köbi Schmid, Steinach
- Regina und Martin Steiner, Hoffeld
- Markus und Sonja Bernhardsgrütter, Gossau
- Albert Fässler, Untereggen
- Michael Stacher, Neukirch-Egnach
- Stefan Sommer, Hörhausen
- Corinna Röthlisberger, Ganterschwil

Allen ein grosses Dankeschön für Ihren Einsatz.

Foto: Barbara Oppliger

Das «neue» RAUS ab 1.1.2023

Aufgrund der Neuausrichtung der RAUS-Bestimmungen des Bundes (RAUS «Standard» und RAUS «Weidebeitrag») für die Tiere der Rindergattung sowie für Wasserbüffel per 1. Januar 2023 hat die Markenkommision Anbau von Bio Suisse beschlossen, dass die Anforderungen für Knospe-Betriebe bezüglich Weideflächen *weiterhin dem ursprünglichen RAUS-Standard* (bis 2022) entsprechen sollen. Folglich müssen Tiere (Rindergattungen und Wasserbüffel) *weiterhin 25% des Tagesbedarfs an Trockensubstanz durch Weidefutter während der Vegetationsperiode* decken können.

Eine Übersicht gibt die Abbildung aus der Bauernzeitung vom Freitag, 19.8. 2022:

Weidebeiträge			
Nur für Rinder und Wasserbüffel			
Wasserbüffel: Wenn eine Rinderkuh zum Programm «Weidebeiträge» teilnimmt, müssen alle anderen Rinder das «Standard»-RAUS-Programm einhalten und angemessen sein.	Fr. 250.- / Hektar im Weidebeitrag		
	Rinder über 140 Tage		
	Fr. 500.- / Hektar im Weidebeitrag		
Anmeldung im August 2022 für 2023		Jahreslich, fälliger bis 140 Tage	
Anforderungen			
RAUS-Standard	Weidezeit Mai bis Oktober	Art und Menge	Weidebeitrag November bis April
RAUS-Weidebeiträge	26	4 Acres/GH 70% der Tagesration an TS	13 Tage/Monat 22 Tage/Monat
RAUS-Weidebeiträge	26		Fr. 180.- pro GH (Fr. 310.- / GH-Kühe) Fr. 350.- pro GH (Fr. 530.- / GH-Kühe)
Bemerkungen: Die Kriterien des RAUS (Starker Weidebeitrag, 100 Tage), wenn die üblichen Verhältnisse einer Weidung nach nicht zulassen, erhöht der erste sehr Tage der Saison, teilweise Ausnahmen bei Trockenheit von 1 gitter auch für den Weidebeitrag.			
RAUS = Weidebeitrag für einzelne Rindengattungen und nicht kombinierbar. In der Praxis wird die Deckung von 70% der TS auf der Weide mit 20 bis 25 Acres bewässerte Fläche pro Hektar und 15 bis 20 Acres pro Hektar ausreicht.			

Die zwei Stufen sind nicht kumulierbar.

Weitere Infos und ein Merkblatt sind bei bioaktuell zu finden:



19. Ostschweizer

BioMarkt

19. Ostschweizer Bio Markt

26. August 2023

Die Vorbereitungen für den 19. Ostschweizer Biomarkt schreiten voran. Biobäuerinnen und Biobauern, Lizenznehmer der BIO SUISSE und dem Biolandbau nahe stehenden Organisationen aus der Ostschweiz sind herzlich eingeladen, am Bio Markt teilzunehmen. Sie machen die Vielfalt des Marktes aus mit ihren Produkten und Hofinformationen.

Wir freuen uns auf Eure Marktteilnahme am 26. August 2023 in Weinfelden.



Informationen für die Aussteller

Zulassungsbedingungen:

Bio Produkte, die auch in der Schweiz produziert werden, müssen mehrheitlich aus Schweizer Produktion angeboten werden.

Lage:

Weinfelden im Zentrum
Areal des Pestalozzischulhauses

Markttöffnung:

Samstag, 26. August 2023

9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Auf Wunsch wird ein üblicher überdachter Marktstand zur Verfügung gestellt (320 x 120 cm, Kosten Fr. 70.-). Die Platzmiete für Lizenznehmer beträgt Fr. 100.- für den ganzen Tag. Für biozertifizierte Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe wird keine Platzmiete und keine Standmiete erhoben. Der Markt findet im Freien bei jeder Witterung statt.

Weiter Informationen folgen anfangs Juli.

Bei Fragen wendet ihr euch gerne an
Hannes Weilenmann,
Telefon 079 373 68 72 oder
h.weilenmann@shinternet.ch



Anmeldetalon BioMarkt Weinfelden 26. August 2023

Anmeldung für die Teilnahme:

(Name, Adresse, Telefon, E-Mail)

Wir werden folgende Produkte präsentieren und anbieten:

Verpflegung – Dringend: genaue Angaben, was angeboten wird:

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

☐ Wir wünschen einen Marktstand

☐ Elektrischer Anschluss gewünscht
Anschlusswert angeben _____ Watt

☐ Wir bringen unser eigenes Marktmobiliar mit.
Platzbedarf Länge _____ Breite _____

Ich bestelle folgendes Werbematerial:

Kleber (auf Couvert)	Stk _____
Karte	Stk _____
Plakat (gross 42 x 60)	Stk _____

Zusätzlich erhalten Sie Werbematerial per E-Mail

Anmeldung senden bis 30. April 2023

Hannes Weilenmann
Hemmental 2
8254 Basadingen
Tel. 052 657 32 52 oder 079 373 68 72
E-Mail: h.weilenmann@shinternet.ch





Alfred-Peter Entrop zeigte dem Publikum, neben verschiedenen Bodenverbesserungsmassnahmen, auch Bilder von natürlichen Heidelbeerstandorten.

Bio Beerenring

Seit der Gründung des Bio Beerenrings Ostschweiz sind bereits mehr als zwei Jahre vergangen. Nun wagten die Organisatoren mit dem Ostschweizer Bio Beeren Morgen ein Novum. Am Mittwoch, den 16. November 2022 trafen sich rund 30 Interessierte zu einem fachlichen Austausch im Gasthof Löwen in Sulgen.

Auf die Teilnehmenden warteten mit Gunhild Muster, von der staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg (LVWO) und Alfred-Peter Entrop, Obstbauzentrum Esteburg Jork zwei sehr erfahrene Referenten aus Deutschland.

An der LVWO Weinsberg in Baden-Württemberg, werden am Standort des Versuchsgutes Heuchlingen diverse biologische Anbauversuche im Beerenanbau durchgeführt. Gunhild Muster gab dem interessierten Publikum Einblicke in ihre Forschungstätigkeit bei Himbeeren, Brombeeren und roten Johannisbeeren. Unter anderem zeigten ihre Versuchsergebnisse, dass bei Himbeeren auch ein mehrjähriger Anbau von Long canes mit guten Erträgen möglich ist. Dafür wurde in Heuchlingen eine mit dem Boden verbundene Biosubstratrinne getestet. Ein weiteres Thema war die Bodenverbesserung mit organischen Materialien bei

Himbeeren. Es zeigte sich hier, dass eine Beimischung von bis zu 25 % organischem Substrat zu einer Verbesserung im Ertrag führte. Gaben über 25% führten jedoch zu keiner weiteren Verbesserung mehr.

Interessant waren auch die Ergebnisse des Vergleichs der 1-Ast- und 3-Asterziehung bei roten Johannisbeeren. Die 2018 gepflanzte Anlage zeigte im ersten und zweiten Ertragsjahr keine grossen Ertragsunterschiede zwischen den beiden Varianten. Allerdings besteht bei der 1-Asterziehung eine erhöhte Gefahr von Ausfällen vor allem bei Erkrankung des Triebes. Abschliessend präsentierte Frau Muster noch Ergebnisse von neuen Him- und Brombeersorten.

Im zweiten Vortrag des Tages ging es um die Verbesserung von Standorten für den Heidelbeeranbau. Mit Alfred-Peter Entrop konnte dazu ein sehr erfahrener Referent gefunden werden. An seinem Tätigkeitsort in Niedersachsen sind Heidelbeeren mit rund 2'000 Hektaren Anbaufläche vertreten. Dementsprechend konnte das Publikum an dem grossen Erfahrungsschatz von Herrn Entrop teilhaben. Das Hauptthema war die Verbesserung von Standorten mit Hilfe von Bodenverbesserungsmaterialien. Gemäss Herrn Entrop sind selbst mit Verbesserungsmassnahmen nicht alle Böden für den Heidelbeeranbau geeignet, auszuschliessen sind beispielsweise bindige Böden. Wichtig ist es, vor der Ausbringung von Bodenverbesserungsmaterialien deren Nährstoffgehalte und den jeweiligen pH-Wert zu kennen. Insbesondere zu hohe Gehalte an Natrium- und Chlorid können

sich schädlich auf die Heidelbeerkultur auswirken. Zur Senkung des pH-Wertes wird Schwefel verwendet. Die erforderliche Schwefelmenge richtet sich dabei stark nach Boden und Verbesserungsmaterial. Das Abschwefeln auf den, gemäss Herrn Entrop idealen pH-Wert von 3,3 - 3,9, bietet neben einem verbesserten vegetativen Wachstum auch einen deutlich geringeren Unkrautdruck. Abschliessend warf Herr Entrop noch einen Blick auf die Wirtschaftlichkeit von diversen Verbesserungsmassnahmen. Es zeigte sich, je intensiver diese ausfallen, desto länger muss die Anlage Ertrag abwerfen, um diese Kosten auszugleichen.

Anschliessend ergaben sich beim von Bio-Ostschweiz offerierten Mittagessen noch viele fachliche Diskussion über die gehörten Beiträge. Wir bedanken uns bei den Referenten und den Teilnehmenden für eine sehr informative Veranstaltung. Die Planungen für weitere Anlässe im Jahr 2023 sind bereits am Laufen.

Die Vortragsfolien der Tagung sind unter bbz-arenenberg.ch unter Beratung Landwirtschaft, Beerenbau, Kurse und Weiterbildung verfügbar.

Text: Benedikt Kogler, LZSG

Bild: Carole Wyss, Arenenberg



ProBio Weinbau

In den letzten Jahren stieg das Interesse am Bio-Weinbau in der Region. Im Rahmen von ProBio fand im 2021 der erste Anlass zum Thema Kupferreduktionsstrategie statt und im 2022 wurden drei weitere Anlässe durchgeführt. Themen waren Pflanzenstärkung (Tees und Jauchen), Biodiversität im Rebberg und Piwi-Sorten. Die Anlässe waren gut besucht und stiessen auf reges Interesse und der Austausch unter Produzenten sowie mit Referenten vom FiBL wurde genutzt.

Es wurde Interesse an einem Arbeitskreis signalisiert, aber es scheint noch etwas verfrüht zu sein, da noch niemand die Moderation übernehmen möchte. Damit der Austausch und Kontakt aufrecht erhalten bleibt, scheint die Bildung eines Weinbauings die ideale Lösung zu sein. Bio Ostschweiz hat nun fürs 2023 den Antrag für einen Bio Weinbauing eingereicht und wir gehen davon aus, dass im Jahr 2023 wieder spannende Flurgänge stattfinden werden.

Text: Barbara Beck-Wörner

BARR (Bio Ackerbauing Rheintal)

Die Flurgänge im Fürstentum Liechtenstein (Thema Speise-Leguminosen, Kichererbsen und Bekämpfung von Erdmandelgras) und in Chur (Winterweizensorten) waren sehr gut besucht und ein voller Erfolg. Beim BARR konnten Leute vom FiBL, Biofarm, BioSuisse sowie Berater:innen und Produzent:innen zusammengebracht werden. Dieser Austausch ist sehr wichtig und wird von allen Seiten geschätzt.

Der letzte Anlass im 2022 drängt sich auf, weil die Sammelstelle in Buchs SG geschlossen werden soll. Es gab einen Austausch mit Vertretern von Laveba, Landi, Hilcona (Verarbeiter), AlpenPionier, lokale Bioberater:innen, Produzent:innen, Biofarm und Bio Suisse (Fatos Brunner). Im 2023 sind nur drei Anlässe geplant.

Im 2023 werden wiederum drei Anlässe gemeinsam mit dem Fürstentum Liechtenstein und dem Plantahof organisiert.

Text: Barbara Beck-Wörner



BARO (Bio Ackerbauring Ostschweiz)

Das Berichtsjahr haben wir dem Thema «Bodenschonung» gewidmet. Dank insgesamt vier Flurgängen konnten wir zahlreichen interessierten Bioproduzentinnen und Bioproduzenten verschiedene Aspekte der Bodenschonung näherbringen. Das Projektziel konnte so gut erreicht werden. Insgesamt nahmen *118 Gäste* an unseren Veranstaltungen teil.

1. Anlass zur Pflanzenkohle in Flaach, 19.4.2022

Die Firma APD AG in Flaach produziert Pflanzenkohle. Zwei spannende Referate haben uns die Produktion und Verwendung von Pflanzenkohle nähergebracht. Dabei wurde den Anwesenden klar, dass die Qualität des Herstellungsprozesses (möglichst keine Schadstoffe) entscheidend ist um das Zertifikat für die Pflanzenkohle zu erhalten. Die Verwendung der zertifizierten Pflanzenkohle ist entweder als Beigabe zum Futter oder als Zuschlagstoff bei der Hofdüngeraufbereitung sinnvoll. Von einer direkten Ausbringung der Pflanzenkohle wird abgeraten (zu teuer). Der anschliessende Rundgang durch die Produktionsstätte zeigte eindrücklich auf, welche umfangreiche Technikenkenntnisse zum erfolgreichen Betreiben der Anlagen notwendig sind. Mit Speis und Trank fand der 1. Anlass seinen Ausklang.

2. Anlass zu MC-Kompostierung und Humusaufbau in Siblingen, 16.5.2022

Bei Anno Lutke Schipholt durften wir die MC-Kompostierung kennenlernen. Bei der Aufbereitung des Hofdüngers setzt der Schaffhauser auf die mikrobielle Carbonisierung, auch MC-Kompostierung

genannt. Bei diesem Prozess wandeln Mikroorganismen das Substrat aktiv zu Huminsäuren um, ohne dass die Miete gewendet oder abgedeckt werden muss. Kohlenstoff und Stickstoff bleiben grösstenteils im Substrat gebunden. Danach präsentierte uns Anno verschiedene Verfahren zum Humusaufbau (vielseitige Gründüngungen, Einsatz Schälfräse, Unterkrumenlockerung, Einsatz von Präparaten). Bei Speis und Trank wurde abschliessend gefachsimpelt.

3. Anlass - Hacktechnik im Damm- und Flächenbau in Diessenhofen, 29.6.2022

Christian Roth, Demeterproduzent aus Diessenhofen und OK-Mitglied des BARO's zeigte uns eine grosse Vielfalt an Hackgeräten. Als Novum konnten wir die Dammhacke «Abrah» auf Karottendämmen im Einsatz sehen. Hierbei brechen Krummzacken Verkrustungen auf, bevor Rotationsscharen flächig das Unkraut entfernen. Bei Karotten-Doppelreihen kann zwischen den Reihen gehackt werden. Dadurch wird gemäss Ch. Roth die Handjätarbeit reduziert. Weiter konnten wir verschiedene Bodenbearbeitungsgeräte besichtigen. Ein interessanter Flurgang wurde mit selbstgemachten Köstlichkeiten und Erfrischungen komplettiert.

4. Anlass zur Bodenschonung in Affeltrangen, 20.8.2022

Auf dem gastgebenden Betrieb von Bioproduzent Martin Wälti gab es zuerst ein spannendes Impulsreferat zum Thema Bodendruck und Bereifung von Roger Stirnimann vom HAFL Zollikofen. Das Ziel muss sein, einen möglichst geringen Druck auf den Boden auszuüben. Dies kann durch eine geringe Radlast und /

oder eine grosse Auflagefläche der Reifen erreicht werden. Da die Bedingungen zu feucht waren, konnten keine Bodendruckmessungen mit Zugfahrzeugen durchgeführt werden. Ein Betriebsportrait von Martin Wälti sowie Wurst und Brot rundeten den gesellig-informativen Anlass ab.

8268 Salenstein, 23.11.2022

Baro-OK: Raphael Reusser, Christian Roth, Daniel Fröhlich

BOR Bio-Obstbauring Ostschweiz

Ende Oktober 2021 traf sich der Vorstand des Bio Obstbaurings zur Planung des Jahresprogramms 2022. An dieser Stelle kündigten bedauerlicherweise Ueli Halter aus Schönholzerswilen als Obmann sowie Stefan Müller aus Steinebrunn als Vorstandsmitglied ihren Rücktritt auf Ende 2022 an. Vielen Dank an beide für Ihren jahrelangen wertvollen Einsatz.

(Nicht nur) sie beide bekundeten Mühe mit der Entwicklung des Bioobstbaus, unter dem Druck der Marktkräfte, hin zu krankheitsanfälligen Leadersorten, hohen Ansprüchen an die äussere Fruchtqualität und demzufolge zunehmenden Pflanzenschutz. Wir sind weiterhin nicht dort, wo unsere Ideale sind.

Hinzu kommen immer neue Herausforderungen im Anbau. Während sich die Probleme mit der eingewanderten Marmerierten Baumwanze etwas eingependelt haben, die gesamte Wanzenfamilie jedoch für den Birnenanbau eine Herausforderung bleibt, waren zum wiederholten Mal Blütenfrost, extreme Schorfsituationen, Sommertrockenheit unsere Begleiter. Immer neue Auflagen für die Pflanzenschutztechnik, die, herkommend

von der konventionellen Landwirtschaft, auch dem Biolandbau aufgebürdet werden, bereiteten ebenfalls einigen Kopfzerbrechen.

Immerhin lässt sich rückblickend für dieses Jahr zusammenfassen, dass zwar die Birnenernte in der Ostschweiz sehr durchzogen, die Mostobsternte mittelmässig, aber letztlich die Tafelapfelernte doch recht gut – und der Gehalt der Früchte aufgrund des sehr sonnigen Sommers extrem hoch ist.

Um die leidigen Corona-Auflagen zu umschiffen, führten wir den ersten Ring-Anlass am 21. Januar, mitten im Winter, an der frischen Luft durch. Passend hierzu, konnten wir bei Jörg Streckeisen den Betrieb von verschiedenen Öfen und Kerzen sowie eine Windmaschine gegen Blütenfrost begutachten. Und schnitten und fachsimpelten an einer Reihe von Jörgs Birnbäumen. Die Birnbaum-Erziehung bleibt ein spannendes Thema, das von verschiedenen Obstbauern auch ziemlich verschieden gelöst wird. Dieses Wintertreffen wurde von geschätzten ca. 25 Leuten besucht.

Und tatsächlich, beim nächsten Betriebsrundgang am 14. April bei Christian Feller war der Blütenfrost ein drängendes und aktuelles Thema. Der nächtliche Temperaturabfall aufgrund der Trockenheit im April war vielenorts bedrohlich, wenn auch nicht flächendeckend. Die offiziellen Themen waren jedoch die Ausdünnung und der Umgang bzw. die Bekämpfung der Marssonina Blattfall-Krankheit. Auch dieser Betriebsbesuch war mit ca. 35 Leuten gut besucht.

Am 14. Juni auf dem Hof von Andy Brüllhardt gab es einen regelrechten Besucher-Ansturm mit über 50 Leuten.

Andy Brüllhardt, der nebst seinem Obst- und Heidelbeerenbetrieb in der Tobi federführend für die Vermarktung des Bioobstes tätig ist, erläuterte uns auf interessante Weise, wie die Sorten- und Obstarten-Strategie mehrere grössere Rückschläge und Neuorientierungen erlebt hat, vom anfänglichen Idealismus mit robusten Sorten und wiederholten grossen Frostschäden hin unter Anderem zum sehr schorfanfälligen Gala, weil dieser, neben der grossen Nachfrage, wenigstens den Blütenfrost in einer diesbezüglich ungünstigen Lage deutlich besser wegsteckt.

Ein grosser Rückschlag wegen Feuerbrand liess sie dann auch vorübergehend Kirschen und schliesslich in grossem Umfang Heidelbeeren anbauen. Pflanz-Substrat, die Frage der geeigneten Sorte und natürlich die Kirschessigfliege lassen aber auch die Heidelbeeren nicht für jeden zum Spaziergang werden. Ob überhaupt – und mit welcher Pflanzenschutz-Strategie – sich Apfel-Lagerkrankheiten eindämmen lassen, war ein Thema – mit bisher widersprüchlichen Forschungsergebnissen. Pflanzenschutz allgemein, der Umgang mit hoch schorfanfälligen Sorten wie eben auch zwar angeblichen «Bio-Sorten» wie Topaz, die letztlich mit vielen anderen Problemen den Bauern zur Verzweiflung bringen können, wurde kontrovers diskutiert. Das an der vorgängigen Veranstaltung thematisierte Ausdünnen bekam hier wiederum neue Aktualität, indem sich nicht nur bei Brüllhardts die Hauptsorte Gala in diesem Jahr nicht so wie gewohnt verhielt. Mit der Fadenmaschine ausgedünnte Gala reagierten vielenorts sehr heftig, sodass der sonst überfleissige Gala häufig fast leer dastand.

Einen Ausflug in eine andere Welt wagte der Bio Obstbauring am 18. August auf dem Betrieb von Timon und Christian Schwarz in Tägerwilen. Auch hier waren ungefähr 35 Interessierte dabei. Nach Tätigkeiten u.a. in der Agroscope Wädenswil kam Christian zum Schluss, komplett auf den Pflanzenschutz zu verzichten. Ur-alte nach oben geputzte Halbstamm-Anlagen sowie Hochstammanbau mit grossen Abständen, allesamt mit Gras-Unternutzen, sehr spärlicher Düngung und meist schwachem Wuchs lassen weniger gute Bedingungen für Pilzkrankheiten aufkommen. Und unbestritten ist an sich, dass sich ohne Pflanzenschutz auch eine gewisse Abwehrstrategie der Bäume und Antagonisten von Krankheitserregern bilden. Weil jedoch der Obstbau an sich nur eines von vielen Standbeinen ist und das Engagement vom Betrieb Schwarz viel mehr in der Verarbeitung und ideenreichen Vermarktung liegt als im perfektionierten Anbau, waren die Empfindungen der Besucher dann doch sehr geteilt. Ein solch extensiver Anbau lässt jedoch ganz andere Beobachtungen zu. So machte sich Christian Schwarz nie viel aus dem Feuerbrand, vertraute auf die Natur und bekam diesbezüglich weitgehend Recht. Zwar nicht ganz ohne Ausfälle, insbesondere bei Quitten. Und machte die Entdeckung, dass die Robustheit eines Obstbaums wesentlich daran liege, ob er auf einer Waserader steht oder eben nicht. Das Feld für weitere Beobachtungen und Rätsel der Natur ist offen.

Die Bemühungen, die personellen Lücken zu füllen, fruchteten erst nach längerer Suche. Lukas Neuhaus aus Hugels-hofen sowie Roman Henauer aus Kesswil konnten für den Vorstand gewonnen



Programm Seerücken

werden. Jörg Steckelisen aus Andhausen, Berg übernahm an unserer jüngsten Sitzung Ende Oktober 2022 das Amt des Obmanns. Vielen Dank!

Dankbar sind wir auch, dass es das BBZ Arenenberg ermöglicht hat, uns Anja Ackermann trotz längerer Lücke wegen Mutterschaft und Krankheit als Biobäuerin und Sekretärin des Bio Obstbau-rings weiterhin zu erhalten.



Jörg Steckelisen
neuer Obmann

Pfyn, 10. November 2022

Für den Vorstand Christoph Meili

Winterprogramm der Biobauern und -bäuerinnen vom Seerücken und Umgebung

Frachtsegler ahoi

Gütertransport per Segelschiff, wie geht das heute?

Ein Erlebnisbericht von Andres Halter

Freitag, 20. Januar 2023, 20 Uhr

Begegnungsraum Schönholzerswilen
(neben Evangelischer Kirche)

Sinn oder Unsinn alter Getreide- sorten

Einfluss auf Darm und Unverträglich-
keiten

Vortrag von Hanspeter Saxer, Sammler,
Züchter und Erhalter alter Getreidesor-
ten. Er berichtet von seinen langjährigen
Erfahrungen und seiner Arbeit.

Mittwoch, 15. Februar 2023, 20 Uhr

Rest. Löwen/Schiess, Donzhausen

Stammtisch

Mittwoch, 22. März 2023, ab 20 Uhr

Besenbeiz Stalldrang, Fam. Kölla,
Oberopikon

Wir freuen uns auf interessante Abende
Irmi Glauser und Martina Marti



Es werden immer wieder schöne Fotos aus dem Bereich Biolandbau für den Rundbrief gesucht. Bitte bei Barbara Beck-Wörner melden.

Kursauswahl

Webinar: Lebensmitteldatierung – neue Möglichkeiten

Ist es Ihnen auch schon so ergangen, dass der Abend in Sekundenschnelle näher rückt und Sie noch einige unverkaufte Produkte haben, die kurz vor dem Ablauf stehen? Lebensmittel sind wertvoll und viel zu schade für den Abfalleimer. Das Webinar «Lebensmitteldatierung – neue Möglichkeiten» zeigt Vorschläge in der Lebensmitteldatierung mit grosser Wirkung. Die richtige Interpretation kann sofort in der Praxis angewendet werden und trägt wesentlich zur Reduktion von Lebensmittelverlusten bei.

Die Veranstaltung findet online statt. Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail von Zoom mit dem Teilnahmelink.

Zeit:	Montag, 23. Januar 2023, 09.30 bis 11.00 Uhr
Ort:	Online über Zoom
Zielpublikum:	Direktvermarkter, Marktfahrer, lebensmittelverarbeitende Betriebe, Fachpersonen aus der Landwirtschaft
ReferentInnen:	Giovanna Spielmann-Prada (ZHAW) / Dr. Judith Deflorin (BLV) / Karin Spori (foodwaste.ch) / Alex Stähli (Tischlein deck dich)
Kosten:	Fr. 30.- / Person
Anmeldung:	QR-Code oder www.united-against-waste.ch/veranstaltungen

Das Webinar «Lebensmitteldatierung – neue Möglichkeiten» ist eine Initiative von:

Bio Suisse, Arenenberg, FiBL, Landw. Zentrum SG, Liebegg, Plantahof, Strickhof, United against waste



Infoanlass BTA in Flawil

Datum	Dienstag, 31. Januar 2023
Ort	Aula im Bildungszentrum Mattenhof, Mattenweg 15, 9230 Flawil
Zeit	13.30 bis 15.30 Uhr

<i>Zeit</i>	<i>Thema</i>	<i>Referenten</i>
13.30	Informationen aus der BTA	Bio Test Agro
13.45	Was gilt neu im Biolandbau und im ÖLN	Bio Test Agro
14.00	Kontrollschwerpunkte 2023	Bio Test Agro
14.15	Biomondo und Digitalisierung in der Bio Suisse	Bio Suisse
15.00	Projekte der Bioberatung St. Gallen	Barbara Beck-Wörner Landwirtschaftliches Zentrum SG
15.30	Kaffee	

Die Teilnahme ist kostenlos und steht allen unseren Kundinnen und Kunden offen.

Biodiversitätsförderflächen im Acker planen, Kurs Nr. 150

Biodiversitätsförderflächen (BFF) auf Ackerflächen wie Bunt- und Rotationsbrachen, Nützlingsstreifen oder Getreide in weiten Reihen gewinnen mit den neuen Anforderungen des ÖLN (3.5%) an Bedeutung. Der Kurs bietet einen Überblick über die anrechenbaren BFF sowie interessante Details, auf welche bei einer geschickten Planung geachtet werden sollte. In diesem ganztägigen Seminar erhalten Sie die Möglichkeit, die BFF auf Ihrem Betrieb mit fachlicher Begleitung und im Austausch mit Berufskollegen möglichst optimal zu planen.

Referenten:	Mathias Heeb, LZSG Salez / Nicole Inauen, LZSG Flawil / Daniela Paul, LZSG Flawil
Ort:	Landw. Zentrum SG, Flawil und Salez
Kursdatum:	Donnerstag, 26. Januar 2023, 09.00 bis 15.30 Uhr (Flawil) oder Donnerstag, 9. Februar 2023, 09.00 bis 15.30 Uhr (Salez)
Kosten:	Fr. 80.-, zuzüglich Verpflegung und Kursunterlagen
Bemerkungen:	Anmeldung an das Sekretariat Landw. Zentrum SG, Mattenweg 11, 9230 Flawil, Telefon 058 228 24 70, E-Mail: lzsg.flawil@sg.ch, bis Montag, 23. Januar (Kurs Flawil) resp. Montag, 6. Februar (Kurs Salez)

Grundkurs Homöopathische Stallapotheke für den Landwirt

Dieser Kurs bietet die Grundlagen des Einsatzes von Homöopathie. Im Zentrum steht die Behandlung von Nutztieren, mit Schwergewicht Rindvieh. Nebst den Grundsätzen werden häufige Erkrankungen bei Nutztieren, die Hintergründe sowie deren homöopathische Behandlung besprochen. Eigene Fälle zu allen Tierarten können jederzeit von den Teilnehmenden eingebracht werden. Auf die Technik des Repertorisierens wie auch die Anwendung in grossen Herden wird eingegangen.

Die Referentin Nathalie Heuer ist Dipl. Tierhomöopathin BTS und Kuhsignale Trainerin mit einer eigenen Praxis für ganzheitliche Tierhomöopathie. Sie gibt ihr breites Wissen und vielfältige Erfahrungen sehr gerne weiter.

Der Kurs eignet sich für Bauern und Bäuerinnen und weitere Interessierte, die sich für die homöopathische Behandlung von landwirtschaftlichen Nutztieren interessieren.

Kursort:	Arenenberg, Hauptgebäude, 8268 Salenstein
Kursleitung:	Jenifer van der Maas
Referent:	Nathalie Heuer, Dipl. Tierhomöopathin BTS und Kuhsignale Trainerin
Teilnehmerzahl:	12 - 18
Kurs-Nr.:	L13005.04
Kursdaten:	jew. Mittwoch, 22. Februar, 1. März, 8. März, 15. März 2023
Kursdauer:	jew. 09.00 - 16.00 Uhr
Kurskosten:	Fr. 584.- pro Einzelperson, inkl. Verpflegung
Mitbringen:	Bitte Schreibmaterial und eigene Fälle von kranken Tieren mitbringen

Kurs: Plantahof-Stalltag

Kursdatum: Donnerstag, 30. März 2023

Adressaten: Milchviehbauern

Kursinhalt: Der neue Herdentrennungsversuch mit Grünlandherde und Leistungsherde steht im Zentrum des Plantahof-Stalltags. Erstmals seit der neuen Einteilung des Herdentrennungsversuches informieren wir die Öffentlichkeit über die ersten Resultate. Auch weitere aktuelle Themen rund um die Milchviehzucht/Milchviehzucht wie das Bio-KB-Stiere werden vorgestellt.

Kursziel: Resultate Herdentrennung Plantahof, Herdenmanagement, Bio-KB-Stierenprojekt – aktuelles aus der Bio und der Rindviehzucht, intensive Weidebewirtschaftung.

Kosten: noch nicht bekannt

Ort: Plantahof

Vorbereitung: Wipfli Marcel, Plantahof
Hug Rolf, Plantahof

Bemerkungen: Anmeldeschluss: 9. März 2023



Hengartner
Bio-Pflanzen GmbH

Die vitalen Bio-Beerenzüchtungsanlagen

Schulstrasse 62
9323 Steinach
Tel. 071 470 08 44



info@ch-pflanzen.ch
www.ch-pflanzen.ch

Kleininserate
sind für Mitglieder
gratis



**Eine tolle
BRAUNVIEHHERDE
und innovative
FAMILIE...**

...wünscht sich per sofort oder nach Vereinbarung

LANDWIRTIN 100% oder
FACHFRAU/-MANN BIODYNAMISCHE LANDWIRTSCHAFT
und PRAKTIKANTIN 100%

...als Unterstützung auf dem Hof und Mieter im 2. Wohnhaus

weitere Infos: www.biohofbild.ch/offene-stellen
für Fragen, Corinne Röthlisberger: 079 / 363 31 21



Bio Obst Baumschule Weidli
in CH-9604 Lütisburg

**Bio Hochstamm und Niederstamm-
obstjungbäume** direkt von der **regionalen
Bio Baumschule**.

Viele verschiedene gute, robuste, alte und
auch neue Sorten.

Verlangen Sie die Sortenangebotsliste.

Per E-Mail: tobias.torri@weidli.ch

Sortenlisten im Internet unter:

www.weidli.ch/bio-baumschule

Telefon direkt: 079 661 31 70



Die nächsten Bio-Bauern und Bio-Bäuerinnen?

Oben: Umstellerkurs / Unten: Schwerpunkt Biolandbau



Kurse

Januar

-
17. Jan. «Gesunder Darm mit fermentiertem Gemüse», LZSG Salez, Di 17.00-20.30 Uhr
-
17. Jan. Beginn Grundkurs «Handbuch zur homöopathischen Stallapotheke», LZSG Flawil, 09.00-12.30 Uhr, Fortsetzung am 14.2., 28.2., 14.3.
-
23. Jan. online-Kurs, Lebensmitteldatierung – neue Möglichkeiten
-
24. Jan. online-Kurs «Satellitendaten in der Landwirtschaft nutzen», online (Infos über LZSG) Di 19.00-20.00 Uhr
-
25. Jan. Effektive Mikroorganismen, LZSG Flawil und Betrieb in der Nähe, Mi 09.00-16.00 Uhr
-
26. Jan. Kurs «Kuhsignale im Laufstall für Bäuerinnen», LZSG Flawil, Do 09.00-17.00 Uhr
-
26. Jan. Biodiversitätsförderflächen im Acker planen, LZSG Flawil, Do 09.00-15.30 Uhr
-

Februar

-
1. Febr. Effektive Mikroorganismen, Plantahof Landquart GR, Mi 9.15-16.00 Uhr
-
7. Febr. online-Kurs «Einfache Kartierung & digitale Feldgrenzen – Wiederfinden von Grenzsteinen», online (Infos über LZSG), Di 19.00-20.00 Uhr
-
8. Febr. Ökologische Reinigungsmittel, LZSG Salez, Mi 13.30-16.30 Uhr
-
8. Febr. Kurs «Ökologische Reinigungsmittel», LZSG Salez, Mi 13.30-16.30 Uhr
-
9. Febr. Biodiversitätsförderflächen im Acker planen, LZSG Salez, Do 09.00-15.30 Uhr
-
9. Febr. ERFA Muttergebundene Kälberaufzucht, Betrieb Brändle Guntershausen TG, Do 13.00-16.00 Uhr
-
22. Febr. Neues aus der Bio-Forschung «Bio-Fütterung im Wandel», Tänikon, Mi 09.00-15.30 Uhr
-

März

-
1. März Kurs «Naturkosmetik-Atelier», LZSG Salez, Mi 13.30-17.00 Uhr
-
5. März Beginn 14. Schweizer Stallbau-Seminar, LZSG Flawil und Betriebe, So 16.00 Uhr bis Mi 17.00 Uhr
-
14. März FiBL-Kurs «Hofverarbeitung: Deklaration richtig gemacht», online, Di
-
21. März Kurs «Umstellung auf Mutterkuhhaltung und/oder Weidemast», LZSG Salez, Di 09.00-16.00 Uhr
-
21. März Pensionspferdehalter in der Landwirtschaft, LZSG Flawil und Betrieb in der Nähe, Di 09.00-16.00 Uhr
-
25. März Fitte Wiesen – fitte Kühe, div. Betriebe, Sa 09.00-16.30 Uhr
-
29. März Kurs «Neues & Ursprüngliches aus der Homöopathie für Nutztiere», Arenenberg TG, Mi 09.00-12.00 Uhr
-
- Kurs «Erfolgreich Kälberdurchfall homöopathisch behandeln», Arenenberg TG, Mi 13.00-16.00 Uhr
-
30. März Stalltag Plantahof, Do
-

April

- folgt Kompost-Extrakte selber herstellen, Cazis und Rodels GR, 1 Tag 09.00-17.00 Uhr
- folgt Kompostierkurs: Bäuerliche und kommunale Kompostierung, Cazis Gutsbetrieb JVA Realta GR, 4 Tage
-

Mai

9. Mai Erfahrungsaustausch Einjähriges Berufkraut, Wartau, Di 19.30-21.30 Uhr
11. Mai Erfahrungsaustausch Einjähriges Berufkraut, Jona, Do 19.30-21.30 Uhr
-

Juni

12. Juni Biodiversitätsförderung im Acker, LZSG Salez, Mo 19.30-22.00 Uhr
13. Juni Biodiversitätsförderung im Acker, LZSG Flawil, Di 19.30-22.00 Uhr
-

Kurse LZSG



Kurse Arenenberg



Kurse Plantahof



BioLogisch

Für alle Feldarbeiten
Von der Ernte bis zur Ernte

Vom einzelnen maschinellen Pflegegang bis zur kompletten
Feldbetreuung

Herbert Schär
Schulhalde 7a
CH-8580 Hagenwil bei Amriswil

Acker- und Obstkulturen Bio-Suisse
Lohnarbeiten im Biolandbau

Tel: 071 411 50 04
Fax: 071 411 50 02
Natef: 079 510 59 20

**Beratungen – Bodenbearbeitungen – Boden / Unkrautsanierungen
Feldbestellungen – maschinelle Pflegearbeiten – Maschinenvermietung**

Aktuell: Maschinelle Kulturpflege von Mais und weiteren Sommerkulturen

Nach der Getreideernte: Humus-Konservierung- und Humus-Aufbau

Humusaufbau bedeutet zunehmende Fruchtbarkeit. Durch Humusaufbau werden Stickstoff und CO_2 im Boden fixiert. Darauf ausgelegte Kulturmassnahmen sind dazu unentbehrlich. Unsachgemässe Bodenbearbeitungen führen zu Humusabbau. Damit geht die Bodenfruchtbarkeit zurück. Darum soll die Sanierung von Feldern von unerwünschten Wurzelunkräutern, Bodenlockerungen, Saatbeet Vorbereitungen und Ansaat humusaufbauender Gründüngungsmischungen gezielt erfolgen. Dazu sind verschiedene Maschinen einsetzbar.

Flügelschargrubber: Gute Durchmischung bei ganzflächigem Unterfahren des Bewuchses.

Flachgrubber-Schwerstriegelkombination: kostengünstige Stoppelbearbeitungen.

Schälflug: Ermöglicht sofortige problemlose Saat der neuen Kultur direkt nach Umbruch.

Sä-Kombination: zur Saat von Gründüngungen, Zwischenfrüchten und Winterkulturen.

Der Paragrubber bricht Pflugsohlen auf und ermöglicht eine partielle Lüftung der Ackerkrumme. Durchwurzelung und damit Humusaufbau werden gefördert, bei kleinem Eingriff ins Bodengefüge.



Ein Blick auf unsere Homepage
lohnt sich
<https://www.bio-ostschweiz.ch/>



Termine

Januar

20. Jan. Frachtsegler ahoi – Gütertransport per Segelschiff heute, Begegnungsraum Schönholzerswilen, Fr 20.00 Uhr
31. Jan. Infoanlass der Kontrollstelle Bio Test Agro (u.a. Was gilt neu im Biolandbau, Kontrollschwerpunkte 2023), LZSG Flawil, Di 13.30-15.30 Uhr
-

Februar

15. Febr. Sinn oder Unsinn alter Getreidesorten, Rest. Löwen/Schiess Donzenhausen, Mi 20.00 Uhr
- 16. Febr. HV Bio Ostschweiz, Aula Mattenhof Flawil, ab 09.30 Uhr Eintreffen mit Kaffee und Gipfeli, Beginn 10.00 Uhr, Mittagessen 12.30 Uhr wird offeriert, Ende 16.00 Uhr**
-

März

22. März Stammtisch Seerücken, Besenbeiz Stalldrang Fam. Kölla, Oberoppikon, Mi ab 20.00 Uhr
-

April

18. April Delegiertenversammlung Olten, Details folgen
-

Redaktionsschluss nächster Rundbrief (Ausgabe 1)

13. Februar 2023, Versand Mitte März

Einladung zur HV
am 16. Februar 2023
und das Protokoll
sind beigelegt.

Einladung Basisabend
folgt.



Co-Präsidium

Peter Schweizer
Welfensberg 6, 9515 Hosenruck
Mobile 078 823 57 31
schweizer.peter@thurweb.ch
info@landschaftsqualitaet-tg.ch

Co-Präsidium

Sepp Sennhauser
Hölzli 514, 9512 Rosstrüti
Mobile 079 215 08 47
senni-kagbiohof@bluewin.ch

Sekretariat

Daniela Marty
Albikon 4144, 9533 Kirchberg
Tel. 071 931 52 66
bio-ostschweiz@blueemail.ch

Redaktion Rundbrief

Barbara Beck-Wörner
Rheinhofstrasse 11, 9465 Salez
Tel. 058 228 24 54
Mobile 079 713 72 74
barbara.beck-woerner@sg.ch